

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

15.03.2009

Was reichen Segen bringt

Nicht jeder hört das gerne, noch dazu an einem ruhigen Sonntagmorgen. Aber es ist ja wahr: Jesus konnte auch ganz schön ruppig sein. Dann war er nicht zart und lieb, sondern ernst und schroff. Einmal trifft er unterwegs einen Mann, der läuft begeistert auf ihn zu und sagt: Herr, bei dir will ich bleiben. Da sagt Jesus nicht: Wie schön von dir, komm gleich mit mir. Nein, er sagt: *Weißt du eigentlich, was du da willst? Ich habe noch nicht einmal ein Bett zum schlafen - dabei hat doch sogar jedes Tier sein Nest.* Kurze Zeit später kommt ein anderer und sagt zu Jesus: Herr, dir will ich folgen, ich will mich nur eben noch von meinen Lieben Zuhause verabschieden. Wieder sagt Jesus nicht: Tu das und komm dann wieder. Nein, er sagt: *Wer seine Hand an etwas legt, soll es sofort tun, sonst bringt es keinen Segen* (Neues Testament, Lukasevangelium Kapitel 9, 57-62). Das nenne ich ruppig; oder schroff. Freut sich denn Jesus gar nicht über Menschen, die mit ihm gehen und seinen Willen tun wollen?

Doch, er freut sich. Er freut sich sogar sehr. Nur: Jeder soll genau wissen, was er tut. Ein bisschen Jesus – das geht nicht. Ein bisschen Gott – das ist unmöglich und bringt keinen Segen. Ein halbes Herz ist so wie gar keins. Halbherzig geht meistens ganz schief. Das ist im Leben so. Lieber richtig scheitern und von vorne beginnen als sich halbherzig durchwurschteln.

Mach's richtig, sagt Jesus. Hör nicht auf halbem Wege auf. Sag klipp und klar, was du willst – und dann tu es auch. So ist das nämlich mit dem Vertrauen. Wischi – waschi hilft gar nichts. Entweder sagt man: Gott, ich vertraue dir; du meinst es bestimmt gut mit mir – oder man lässt es bleiben. Dazwischen gibt es nichts. Deswegen singe ich am liebsten die Zeile aus dem Gesangbuch: Trau des Himmels reichem Segen, dann wird er bei dir werden neu (Evang. Gesangbuch Lied 369, Vers 7). Nur wer ganz vertraut, erlebt auch den ganzen Segen.